

Editorial

Zahlreiche Unternehmensskandale der letzten Jahre haben das Thema Korruption verstärkt in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt. Galt Korruption lange Jahre überwiegend als ein vor allem in Schwellenländern und in einzelnen Staaten Osteuropas beheimatetes Problem, haben der Bestechungsskandal um Siemens und die Bestechungsvorwürfe gegen die Airbus-Tochter Vector Aerospace gezeigt, dass es sich hier keineswegs um ein in Westeuropa zu vernachlässigendes Phänomen handelt. So scheint die gängige Erklärung, dass Korruption vor allem ein Phänomen von Entwicklungs- und Schwellenländern sei, das durch niedrige Gehälter, schwache Infrastruktur, ungenügende Rechtsdurchsetzung, schlecht organisierte Verwaltung und unsichere politische Verhältnisse verursacht werde, nur bedingt zu greifen. Zwar lässt sich argumentieren, dass ein korruptes Umfeld in diesen Ländern nicht-korruptes Geschäftsgebaren erschwert; dies vermag aber nicht zu erklären, warum gerade westliche Großkonzerne in Korruptionsskandale verwickelt sind. Obwohl die meisten dieser Konzerne über ausgefeilte Programme zur Korruptionsvermeidung und ausgeklügelte Monitoring-Systeme zur Mitarbeiterkontrolle verfügen, scheint dies keine Garantie für korrektes Geschäftsgebaren zu sein.

In dieser Ausgabe interessieren wir uns speziell für die Rolle, die wirtschaftsethische Überlegungen in Bezug auf Korruption spielen können, etwa bezüglich der Frage der moralischen Verantwortung von Unternehmen, der Begründung von moralischen Pflichten und von Folgerungen aus handlungstheoretischen Überlegungen wie z.B. der Bedeutung von Emotionen für eine Wirtschaftsethik der Korruption. Dieses Schwerpunktheft zum Thema Korruption hat von zwei Veranstaltungen profitiert, in deren Rahmen diese Thematik diskutiert wurde, nämlich einerseits von den Zittauer Gesprächen zur Wirtschaftsethik des Jahres 2017 und von einem Workshop zu interdisziplinären und interkulturellen Perspektiven auf Korruptionsdiskurse in Erfurt (im Rahmen des ICAS-Projekts »Metamorphoses of the Political«).¹ Wir danken den jeweiligen Teilnehmer/innen für wichtige Anregungen und Diskussionen.

Der Hauptbeitrag dieses Schwerpunkthefts *Corruption in International Business; The Obligations of Multinational Firms* von Susan Rose-Ackerman (Yale, USA) untersucht die Verantwortung von multinationalen Unternehmen, die mit einer besonderen Marktmacht ausgestattet sind und denen daher neben einer zentralen Rolle für eine effiziente Wirtschaft auch eine bedeutende Rolle als politische Akteure zukommt. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, sind neben Bekenntnissen zu Anti-Korruptionspolitik auch innerorganisatorische Maßnahmen wichtig, die diese Bekenntnisse konkret umsetzen. Wie wirksam solche Maßnahmen sein können, muss sich allerdings erst noch in der Praxis erweisen.

1 Nähere Informationen: <https://www.uni-erfurt.de/max-weber-kolleg/forschungsgruppen-und-stellen/forschungsgruppen-am-max-weber-kolleg/icasmp/>

Einen großen historischen als auch disziplinübergreifenden Bogen schlägt *Bettina Hollstein (Erfurt)* in ihrem Beitrag *Shifts in the Semantics and Forms of Corruption – Developing a Research Agenda*. Darin beschreibt die Autorin den Wandel von Korruptionsbegriffen in der Zeit und in unterschiedlichen Disziplinen. Auf der Grundlage einer pragmatistischen Wirtschaftsethik werden Forschungsfragen für die Korruptionsforschung entwickelt, die eine situationsbezogene Herangehensweise und entsprechend differenzierte Korruptionsbegriffe erfordern.

Einen originellen und kreativen Ansatz zur Bekämpfung von Korruption wählt *Thomas Taro Lennerfors (Uppsala, Schweden)* in seinem Beitrag *The Laughing Matter of Corruption and Anti-Corruption: Theoretical Foundations*. In diesem Artikel untersucht er die Rolle von Humor für den Korruptionsdiskurs, wobei er sich in besonderer Weise den theoretischen Grundlagen widmet, die sowohl in analytischer als auch in normativer Hinsicht die Bedeutung des Lachens in Bezug auf Korruption erhellen sollen. Humortheorien werden von dem Autor für organisationale Prozesse herangezogen, um die normalisierenden bzw. entfremdenden Funktionen des Humors zu beleuchten.

Der Beitrag *Korruption und die Ordnung der Geheimhaltung: zwischen ethischer Herausforderung und Doppelmoral* von *Verena Rauen (St.Gallen, Schweiz)* beschäftigt sich mit der Frage, wie eine Ordnung der Geheimhaltung durch den Rückgriff auf das Aristotelische Konzept der Billigkeit und die damit verbundene mögliche Korrektur eines reinen ökonomischen Gerechtigkeitsdenkens in Frage gestellt werden kann. Speziell der Schutz von Whistleblowern kann mit einem solchen Konzept normativ begründet werden und somit neue Wege der Korruptionsbekämpfung eröffnen.

In seinem über das Thema Korruption hinausführenden Beitrag *Unternehmensverantwortung als Problemlösungsmechanismus gesellschaftlicher Herausforderungen? Eine explorative Studie am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland, 1950-2012* greift *Jan Goldenstein (Jena)* das Thema der Verantwortung von Unternehmen, das bereits im Hauptbeitrag thematisiert wurde, wieder auf. Dabei wird mit Hilfe einer Sprachanalyse der Frankfurter Allgemeinen Zeitung untersucht, wofür Unternehmen in Deutschland im Zeitraum von 1950 bis 2012 Verantwortung zugeschrieben wurde.

Der Verbindung von Kunst und Wirtschaft widmet sich *Berit Sandberg (Berlin)* im Ideenforum mit dem Titel *Kreativer Mut in Innovationsprozessen. Was Innovatoren von Künstlern lernen können*. Die Autorin beschäftigt sich darin mit kunstbasierten Interventionen, mit denen Mut in Ungewissheitssituationen trainiert werden kann.

Marco Meyer (York, Groß-Britannien) stellt sein Dissertationsprojekt *Die Rolle des Kreditsystems in einer gerechten Gesellschaft* vor. Dabei geht es ihm um die Frage, inwiefern ein kapitalistisches Wirtschaftssystem ein Recht auf Kredit benötigt, um den moralisch nicht zu rechtfertigenden Ausschluss von Individuen vom Marktgeschehen zu kompensieren.

Am Ende unseres Heftes finden Sie noch die Rezension von *Andreas Haaker (Hagen)*, der das Buch ›Der Unternehmer als Reputator‹ von Daniel Gerbaulet bespricht. Schließlich möchten wir Sie noch auf den Call for Papers für die Aus-

gabe 20/2 zum Thema Wirtschaftsethik und Digitalisierung aufmerksam machen. Wie immer freuen wir uns auf interessante Beiträge.

Wir hoffen, dass mit diesem **zfwu**-Schwerpunktheft die wirtschaftsethische Diskussion zu Fragen der Korruptionsbekämpfung und Korruptionsforschung weiter befruchtet wird und wünschen eine anregende Lektüre.

Michael S. Afländer und Bettina Hollstein